



AktivRegion
Schleswig-Holstein



ZUKUNFTSprogramm
Ländlicher Raum
Investition in Ihre Zukunft

KURZFASSUNG

Integrierte Entwicklungsstrategie für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) "AktivRegion Ostseeküste e. V."



Bewerbung zur Anerkennung als AktivRegion

Stand: 15. Juli 2008

Angepasste Fassung vom 7. Juli 2010

Gefördert auf Initiative des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein durch den Europäischen Landwirtschaftsfond für die Entwicklung ländlicher Räume (ELER)

Auftraggeber:

AktivRegion Ostseeküste e. V.
Knüll 4
24217 Schönberg

Bearbeitet von:

M+T Markt und Trend GmbH
Memellandstraße 2
24537 Neumünster
Tel. 04321 – 69 00 234
Fax 04321 – 69 00 235
<http://www.marktundtrend.de>



Regionalmanagement: Stefan Lansberg
E-Mail: lansberg@marktundtrend.de



Vielfalt nutzen – gemeinsam die Zukunft gestalten

Auftragnehmer:

in Zusammenarbeit mit:

**Büro für Stadt- und
Regionalentwicklung**

Dr. Brigitte Wotha

Dipl.-Ing. Britta Tornow
Dorfstr. 11
24229 Strande
04349 – 914 654
info@wotha.de



Dr. Dieter Kuhn

Marienthaler Str. 17
24340 Eckernförde
04351 – 735 270
info@agenda-regio.de



Dr. Ute Löding-Schwerdtfeger

Funkstellenweg 24
24159 Kiel
0431- 30 52 180
info@blr-sh.de

Kurzfassung der Integrierten Entwicklungsstrategie

Am 8.10.2007 gründeten die Akteure der Ämter Selent/Schlesien, Lütjenburg, Probstei und Schrevenborn den Verein AktivRegion Ostseeküste e. V. Das in der Satzung beschriebene Ziel ist, in der Umsetzung der Strategie des Landes Schleswig-Holstein "Zukunftsprogramm Ländlicher Raum" die Lebensqualität im ländlichen Raum nachhaltig zu entwickeln und zu verbessern und eine eigenständige kulturelle Identität zu schaffen. In intensiver Bürgerbeteiligung mit mehr als 150 Aktiven wurde von Januar bis März 2008 in Regionalkonferenzen und Arbeitskreisen eine integrierte Entwicklungsstrategie erarbeitet, deren Erstellung parallel auf der Webseite des Vereins verfolgt werden konnte.

Im Juni/Juli 2010 erfolgte eine Fortschreibung der integrierten Entwicklungsstrategie. Änderungs- bzw. Anpassungserfordernisse resultierten aus zusätzlichen Fördermöglichkeiten, die unter der Bezeichnung „Neue Herausforderungen“ oder „Zukunftsthemen“ zusammengefasst werden, sowie zusätzlichen Mitteln für den Ausbau ländlicher Kernwege.

Die AktivRegion Ostseeküste bildet geographisch, naturräumlich und wirtschaftlich eine abgegrenzte Region im nördlichen Teil des Kreises Plön. Landwirtschaft, Fischerei und der Tourismus sind wichtige Erwerbszweige dieser Region. In den zentralen Orten ist eine gute mittelständische Gewerbestruktur zu verzeichnen. Mit rund 73% aller Beschäftigten dominiert besonders der Dienstleistungssektor. Durch Suburbanisierungseffekte verstärkt war in den nahe der Landeshauptstadt Kiel gelegenen Gemeinden in den letzten Jahren ein Bevölkerungszuwachs, in den ländlich peripheren Gebieten eine Bevölkerungsabnahme festzustellen.

Gute Ackerstandorte und leistungsstarke Betriebe sind die Stärken der Landwirtschaft. Allerdings weist das vorhandene Wegenetz durchaus Lücken und Mängel auf, die einer bedürfnisgerechten Nutzung sowohl durch die landwirtschaftlichen Betriebe wie auch z. B. durch Touristen und Erholungssuchende entgegenstehen. Das durch die Lage im Nahbereich Kiels vorhandene Potenzial für die Vermarktung regionaler Produkte ist noch nicht ausgereizt. Die Region weist mehrere Fischereistandorte auf. Auch hier sind die Vermarktungspotenziale an die regionale Gastronomie wie im Bereich Direktvermarktung noch nicht ausreichend genutzt. Eine Kombination zwischen der Direktvermarktung von Fisch und Fischprodukten, auf Fisch spezialisierten gastronomischen Angeboten und der Vermittlung der historischen Küstenkultur parallel zu einer Aufwertung der Hafenumfelder könnte zu einer Attraktivitätssteigerung der Region beitragen.

Die Region weist eine Vielfalt an Angeboten in ihrer Mischung aus Küste, Natur- und Kulturlandschaft auf. Für die Erholungssuchenden, deren Zielgebiet die gesamte Region ist, fehlt es allerdings an Transparenz und Übersicht über die Angebote. Die Verbindung zwischen Küste und Binnenland ist schwach ausgebildet. Zudem gibt es zu wenig Ganzjahresangebote bzw. Schlechtwetterangebote. Auch für die zahlreich vorhandenen kulturellen Angebote, die sowohl

von Gästen wie auch von kulturinteressierten Menschen aus dem Großraum Kiel nachgefragt werden, fehlt es an einer regionsübergreifenden Übersicht und Vermarktung sowie Vernetzung der verschiedenen Kulturanbieter. Diese könnten im Verbund an Ausstrahlung gewinnen und neue Zielgruppen erschließen.

Eine große Anzahl von Naturschutzgebieten und Naturerlebnisräumen zeugen von der landschaftlichen Vielfalt in der jungeszeitlichen Landschaft. Die Ausrichtung eines nachhaltigen Tourismus auf Erholung, Bewegung und Erlebnis in Verbindung mit einem attraktiven Wander- und Fahrradwegenetz bietet die Möglichkeit, diese Vielfalt auch touristisch zu nutzen.

Die Region verfügt noch über eine gute mittelständische Betriebsstruktur. Dennoch ist unter dem Einfluss der Globalisierung, Konzentration und auch der demographischen Entwicklung ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen festzustellen. Verbesserte Beratungsleistungen und ein Ausbau der technischen, unternehmensnahen und sozialen Infrastruktur können die Standorte stärken und die Unternehmen in der Region halten. Die Vernetzung der wirtschaftlichen Akteure untereinander sowie der übrigen wirtschaftsnahen Akteure ist relativ gering. Wirtschaftliche Potenziale bieten die zukunftsfähigen Branchen Medizintechnik, Energie, Bootsbau und Tourismus sowie die Nähe zu Wissenschaftseinrichtungen in Kiel.

In den Schulzentren der zentralen Orte der Region kooperieren bereits die verschiedenen Schularten und Jugendeinrichtungen miteinander und übernehmen Aufgaben in der Ganztagesbetreuung. Dennoch sind im sozialen Miteinander, in der Zusammenarbeit Alt und Jung, in der Betreuung von Familien und Jugendlichen mit besonderen Anforderungen und bei den Freizeitangeboten für Jugendliche Bedarfe festzustellen. Auch der zunehmenden Nachfrage nach neuen, gemeinschaftlichen Wohnformen, insbesondere bei älteren Menschen, steht noch kein ausreichendes Angebot an Wohnprojekten gegenüber. Das ehrenamtliche Engagement, das die Basis für ein vielfältiges Vereinsleben und soziale Initiativen bildet, verzeichnet Nachwuchsprobleme und lastet auf zu wenigen Schultern.

Dem durch die Lage im Kieler Einzugsgebiet verstärkten Nutzungsdruck durch die Landwirtschaft, durch neue Wohngebiete und durch den Tourismus stehen die Anforderungen des Ressourcen- und Klimaschutzes gegenüber. In der Region sind bereits zahlreiche Ansätze im Klimaschutz, in der Umweltbildung und im Ressourcen schonenden Umgang mit Energie vorhanden, die weiter ausgebaut werden können. Ein guter Ansatzpunkt sind dabei verstärkte Aktivitäten im Bereich Förderung des Umweltbewusstseins und der Ausbau der Beratung der Betriebe.

Für die AktivRegion Ostseeküste mit ihrem Potenzial an Küste und Landschaft, der Vielfalt an Kultur und Geschichte, an Natur und Landwirtschaft, ihrer Lage zwischen dem Wirtschafts- und Wissenschaftszentrum Landeshauptstadt Kiel und dem ländlichem Raum mit seinen eigenen Potenzialen, ihrer Vielzahl an Angeboten für Aktivurlaub und Kultur- und Naturerlebnissen ergibt sich folgerichtig das Leitbild:

Vielfalt nutzen - gemeinsam die Zukunft gestalten

Besonderheiten gemeinsam herausstellen

Angebote vernetzen

voneinander lernen

Handlungsfeld 1	Handlungsfeld 2	Handlungsfeld 3	Handlungsfeld 4
Freizeit Naherholung Tourismus Kultur	Verbesserung der Standortfaktoren für Wirtschaft, Landwirtschaft	Soziales Miteinander	Ressourcen- und Klimaschutz

In den vier Handlungsfeldern, die eng miteinander verflochten sind, werden folgende Entwicklungsziele umgesetzt:

Handlungsfeld 1: Freizeit / Naherholung / Tourismus / Kultur

- Wir wollen die Verbindung von Küste – Kultur – Landschaft schaffen
- Wir wollen unsere Natur- und Kulturlandschaft, Natur- und Kulturgeschichte entwickeln, für alle erreichbar und erfahrbar machen und mit allen Sinnen erleben und genießen
- Wir wollen die Wertschöpfung im Bereich Tourismus steigern und in der Region halten

Zur Umsetzung dieser Entwicklungsziele wollen wir verbindende Events in der gesamten Region schaffen, die Einbindung der Häfen in touristische Konzepte erreichen, die Koordination und Vernetzung von Informationen und Angeboten, kulturelle Angebote sichtbar und nutzbar machen, multifunktionale Wege vernetzen, Absatzmöglichkeiten für regionale Produkte verbessern, Akteure und Angebote im touristischen und kulturellen Sektor verbinden und den Fisch zum Erlebnis machen. Wir wollen eine Qualitätsregion schaffen und die Wertschöpfung im touristischen Bereich steigern und in der Region halten.

Handlungsfeld 2: Verbesserung der Standortfaktoren Wirtschaft

- Wir wollen eine Steigerung der Wertschöpfung und Wirtschaftskraft innerhalb der Region erreichen
- Wir wollen die mittelständische Wirtschaft durch eine verbesserte Ausstattung mit technischer, unternehmensnaher und sozialer Infrastruktur fördern
- Wir wollen Innovationen für die Region in der Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft entwickeln und anwenden

Zur Umsetzung dieser Entwicklungsziele wollen wir regionale Wertschöpfungsketten durch die Vernetzung und Beratung der Akteure in der Region fördern, das Arbeitskräftepotenzial durch Bildung, Qualifizierung und Beratung erhalten und ausbauen, Informationen und Unternehmens-

beratungen leichter zugänglich machen, die Verkehrsinfrastruktur und den ÖPNV verbessern sowie die Familienfreundlichkeit der Betriebe und die Kinderbetreuung verbessern. Der Energiebereich und der Klimaschutz sind als Themen für regionale Wertschöpfungsketten zu entwickeln.

Ergänzung: Ausbau des ländlichen Kernwegenetzes

Aufgrund der technischen Entwicklung sind die ländlichen Kernwege heute großen Belastungen durch Nutzfahrzeuge ausgesetzt. Ihre Größe und ihr Gewicht haben zum Teil erheblich zugenommen. Für die Landwirte sind diese modernen Nutzfahrzeuge für eine ökonomische Arbeitsweise meist unverzichtbar. Viele Wege hingegen sind jedoch für derartige Belastungen nicht konzipiert worden. Um die Kernwege den zukünftigen Anforderungen anzupassen, setzt sich die AktivRegion für den Ausbau von ländlichen Kernwegen ein.

Als neues Ziel ist festzuhalten:

- Wir wollen das ländliche Kernwegenetz entsprechend der Nutzungserfordernisse anpassen.

Handlungsfeld 3: Soziales Miteinander

- Wir nehmen unsere gesamtgesellschaftliche Verantwortung ernst und wollen das soziale Miteinander in unserer Region fördern und stärken

Zur Umsetzung dieser Entwicklungsziele wollen wir das Ehrenamt und die nachbarschaftliche Hilfe fördern, soziale Kompetenz und mehr Fürsorglichkeit in den Familien entwickeln, die Kinderbetreuung optimieren, den Menschen in unserer Region bis ins hohe Alter ein selbst bestimmtes Leben und würdevolles Sterben ermöglichen. Wir wollen unsere Region für junge Menschen attraktiv machen und ihnen ermöglichen, adäquate Ausbildungs-, Freizeit- und Wohnangebote zu finden.

Handlungsfeld 4: Ressourcen- und Klimaschutz

- Wir wollen unser Lebensumfeld durch Ressourcen-, Klima- und Naturschutz schützen und sichern.

Zur Umsetzung dieser Entwicklungsziele wollen wir Ressourcen schonende und emissionsarme Mobilität fördern, den Anteil der Ressourcen schonenden Energien z.B. durch die Nutzung von Geothermie erhöhen, sinnvolle und koordinierte Naturschutzmaßnahmen erarbeiten, den Energieverbrauch durch Beratung der Handwerksbetriebe senken und die Durchgängigkeit unserer Fließgewässer wieder herstellen.

Vor dem Hintergrund der zusätzlichen Fördermöglichkeiten, die unter der Bezeichnung „Neue Herausforderungen“ oder „Zukunftsthemen“ zusammengefasst sind, ist es das Ziel der AktivRegion, die Folgen des Klimawandels zu mildern, den Einsatz erneuerbarer Energien zu erhöhen, eine effiziente Wasserwirtschaft zu fördern und die biologische Vielfalt zu erhalten.

Diese Entwicklungsziele werden durch Projekte umgesetzt, die in den Arbeitskreisen weiterentwickelt werden. Die Auswahl der Projekte erfolgt durch die Mitgliederversammlung des Vereins AktivRegion Ostseeküste nach den in der Entwicklungsstrategie beschlossenen Projektauswahlkriterien (Mindestkriterien, Qualitätskriterien und Umsetzungskriterien).